

In junge Menschen investieren: Mentoring sichern

***Menschen stärken Menschen* investiert in Bildung und Teilhabe. Wer die Förderung streicht, setzt Bildungschancen und gesellschaftlichen Nutzen aufs Spiel.**

Kurzfassung

Die geplante Streichung des beim Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) angesiedelten Bundesprogramms *Menschen stärken Menschen* soll die Bundesausgaben ab 2027 jährlich um **18 Millionen Euro** senken.^{1,i} Davon entfallen rund **5,7 Millionen Euro** auf Mentoring- und Patenschaftsangebote für Kinder und Jugendliche.² Demgegenüber stehen erhebliche gesellschaftliche Folgekosten, denn Mentoring erhöht nachweislich Bildungserfolg und steigert somit langfristig individuelles Lebenseinkommen sowie Einnahmen des Staates und reduziert Sozialausgaben. Für einen Förderjahrgang ergibt die Modellrechnung für Kinder und Jugendliche langfristige gesellschaftliche Folgekosten von **22,5 bis 44,1 Millionen Euro**.³ Damit kostet die geplante Einsparung die Gesellschaft letztlich das **Vier- bis Achtfache**.

Die geplante Einstellung von *Menschen stärken Menschen* widerspricht zudem den politischen Zusagen der Koalition: Kanzler Merz kündigt an, das Wohlstandsversprechen an die junge Generation zu erneuern, die SPD bekennt sich zu dem Ziel, Aufstieg durch gleiche Bildungschancen zu ermöglichen und Ministerin Prien setzt sich zum Ziel, Potenziale unabhängig von der Herkunft zu stärken.ⁱⁱ Wer *Menschen stärken Menschen* streicht, entzieht jungen Menschen Unterstützung, die ihr Elternhaus allein nicht leisten kann, und gefährdet damit Bildungschancen sowie langfristigen gesellschaftlichen Nutzen. *Menschen stärken Menschen* oder eine vergleichbare Förderung muss aus diesen Gründen verlässlich gesichert werden.

¹ Die im Haushaltsentwurf verbleibenden 700.000 Euro dienen nur der Abwicklung.

² Die rund 5,7 Millionen Euro sind eine Näherung auf Basis der Bundesförderung je Träger im Jahr 2023. Anhand der Projektbeschreibungen 2025 und ergänzender Trägerangaben wurden die Förderbeträge je nach Zielgruppe vollständig oder anteilig Kindern und Jugendlichen zugerechnet und anschließend summiert. Die angesetzten Anteile und Quellen finden sich im Appendix.

³ Eigene Berechnung auf Grundlage des konservativsten und des optimistischsten Szenarios der SROI-Analyse von Balu und Du. Berücksichtigt werden zukünftig Wirkungen für die Kinder sowie daraus resultierende Wirkungen für den Staat, die sich über die Lebenszeit der Mentees materialisieren. Sämtliche Effekte auf Mentor:innen wurden exkludiert. Der verbleibende Nutzen je Tandem wurde inflationsbereinigt und unter Annahme vergleichbarer Wirkungen auf die betrachteten Mentoringbeziehungen hochgerechnet. Weitere Details finden sich im Appendix.

Das Wohlstandsversprechen beginnt mit fairen Bildungschancen

Bildungschancen hängen in Deutschland besonders stark vom Elternhaus ab. Von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern kein Abitur haben und deren Familie nicht zum einkommensstärksten Viertel der Gesellschaft gehört, besuchen nur **26,7 Prozent** ein Gymnasium. Hat mindestens ein Elternteil Abitur oder gehört die Familie zum einkommensstärksten Viertel, sind es hingegen **59,8 Prozent**.ⁱⁱⁱ Auch PISA 2025 zeigt diese Kluft: In den Naturwissenschaften beträgt der Leistungsabstand zwischen sozial begünstigten und benachteiligten Jugendlichen in Deutschland **125 Testpunkte**; im OECD-Durchschnitt sind es **85 Testpunkte**.^{4,iv}

Gerade Kinder und Jugendliche, die in Schule und Ausbildung besonders viel Unterstützung benötigen, finden diese häufig nicht im eigenen Umfeld.^v Hier setzt soziales Mentoring an: Ehrenamtliche begleiten Kinder und Jugendliche regelmäßig und über einen längeren Zeitraum, ermutigen sie beim Lernen, stärken ihre soziale und persönliche Entwicklung und unterstützen sie bei Entscheidungen zu Schule und Beruf. Kinder und Jugendliche erhalten so eine verlässliche Bezugsperson, die Orientierung gibt und neue Erfahrungen eröffnet. Mentoring wirkt damit früh fehlender Unterstützung und schlechteren Bildungschancen entgegen. Strukturelle Ungleichheit kann Mentoring allein nicht beseitigen; es beeinflusst jedoch Bildungswege positiv.

Das Bundesprogramm *Menschen stärken Menschen* (MsM) fördert Mentoringbeziehungen, in denen Menschen mit Unterstützungsbedarf im Alltag, in der Schule oder beim Einstieg ins Berufsleben von Ehrenamtlichen begleitet werden. Heute stehen dahinter **24 Programmträger:innen mit über 900 lokalen Strukturen**. Sie bringen Menschen zusammen, bereiten Ehrenamtliche vor und begleiten die Tandems fachlich. Neben Kindern und Jugendlichen profitieren Geflüchtete und Zugewanderte, Familien, ältere Menschen und weitere Erwachsene mit Unterstützungsbedarf.^{vi} Dieses Papier zeigt am Beispiel von Kindern und Jugendlichen evidenzbasiert, welchen gesellschaftlichen Nutzen soziales Mentoring stiftet und welche langfristigen Folgekosten durch eine Streichung von MsM zu erwarten sind.⁵

Mentoring macht faire Bildungschancen konkret

Studien zu unterschiedlichen Mentoringprogrammen zeigen positive Effekte auf schulischen Erfolg, Ausbildungserfolg, persönliche und soziale Entwicklung sowie Wohlbefinden und Prävention. Einige dieser Studien untersuchen Programme, die für einzelne Standorte, Projekte oder Programmbausteine auch Mittel aus MsM erhalten (beispielsweise *KinderHelden*, *Balu und Du* sowie *ROCK YOUR LIFE*).^{6,vii}

⁴ Durch den PISA-Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status wird hier die Grundgesamtheit der 15-jährigen Schüler:innen in Deutschland in vier gleich große Gruppen eingeteilt. Gemessen wird der Abstand zwischen den am stärksten benachteiligten Schüler:innen (untere 25 Prozent) und den privilegiertesten Schüler:innen (obere 25 Prozent).

⁵ Die Betrachtung fokussiert damit nur einen Teil des MsM-Programms und bildet somit auch nur einen Teil des gesellschaftlichen Nutzens ab.

⁶ Die zitierten Studien beziehen sich dabei auf die jeweiligen Mentoringprogramme insgesamt und weisen nicht die isolierte Wirkung des MsM-Förderanteils aus.

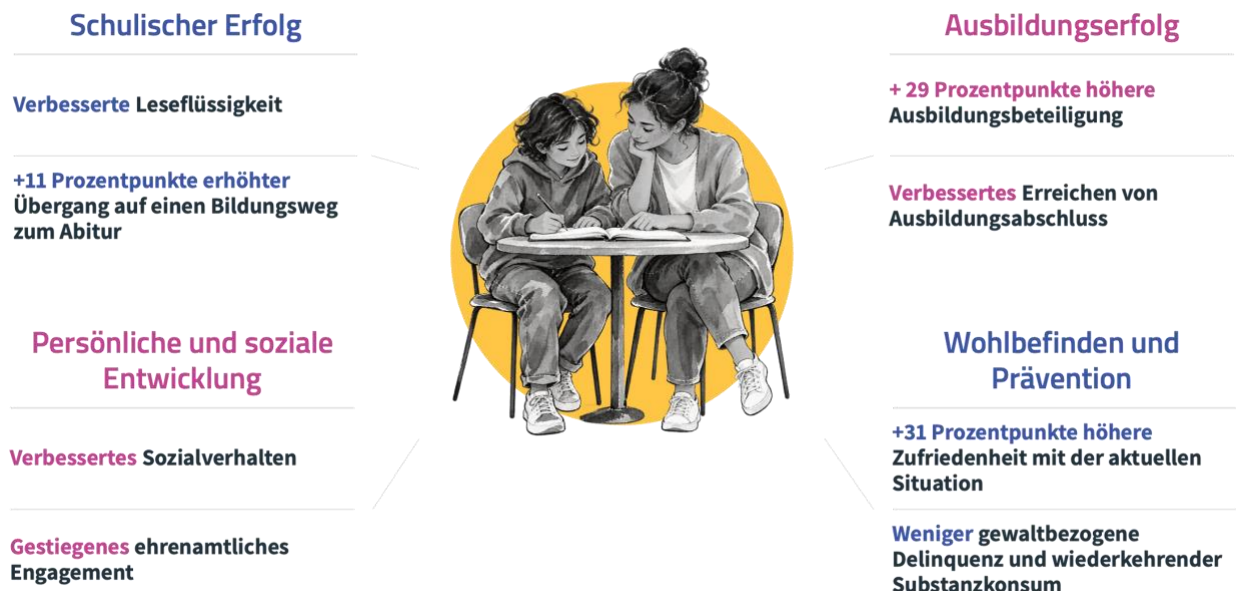


Abbildung 1: Positive Effekte von Mentoring auf Kinder und Jugendliche⁷

Schulischer Erfolg

- **Verbesserte Lesekompetenz:** Nach rund sechs Monaten im *KinderHelden*-Programm wiesen die teilnehmenden Grundschulkinder stärkere Verbesserungen der Leseflüssigkeit auf als die Vergleichsgruppe. Das Lernförderprogramm sieht zwei bis drei Stunden Tandemzeit pro Woche vor.^{viii} Auch Studien aus den USA und Nordirland zeigen Verbesserungen schulischer Leistungen und Fortschritte beim Lesen.^{8,x}
- **Häufigerer Übergang auf einen Bildungsweg zum Abitur:** Nach einem Jahr im Mentoringprogramm *Balu und Du* wechselten benachteiligte Kinder mit einer um **11 Prozentpunkte** höheren Wahrscheinlichkeit in einen zum Abitur führenden Bildungsgang. In dem Programm begleiten junge Erwachsene Grundschulkinder einmal pro Woche für einen Nachmittag.^{9,x}

Ausbildungserfolg

- **Häufigere Ausbildungsbeteiligung:** Das Programm *ROCK YOUR LIFE!* erhöhte bei stark benachteiligten Jugendlichen die Ausbildungsbeteiligung nach drei Jahren um **rund 29 Prozentpunkte**. Auch Mathematiknoten und Berufsorientierung verbesserten sich. Das Programm

⁷ Siehe nachfolgende Auflistung für Referenzen und Quellen der hier gelisteten positiven Effekte von Mentoring.

⁸ US-Schulmentoring: Im Mittel 17 Stunden über 5,3 Monate, kleine Fortschritte bei schulischen Leistungen, Zutrauen und Schularbeiten. Nordirland: zweimal 30 Minuten pro Woche, besseres Entziffern von Wörtern, höheres Lesetempo und mehr Leseflüssigkeit.

⁹ Randomisierte Studie mit Kindern der zweiten oder dritten Klasse. Gemessen wurde der Bildungsgang, nicht das spätere Abitur. Fünf Jahre nach dem Übergang lag der Effekt noch bei 10,4 Prozentpunkten. Der Effekt auf den Bildungsgang schloss rund ein Drittel des zuvor beobachteten sozialen Unterschieds.

begleitet Jugendliche über ein bis zwei Jahre beim Übergang von der Schule in den Beruf; die Treffen finden mindestens alle zwei Wochen statt.^{10,xi}

- **Unterstützung für den Ausbildungserfolg:** Bei *VerA* hielten **73 Prozent** der befragten Auszubildenden die Begleitung für nötig, um ihre Ausbildung zu schaffen. *VerA* ist eine Initiative, in der ehrenamtliche Fachleute im Ruhestand Auszubildende begleiten; die Treffen finden im Durchschnitt wöchentlich statt.^{xii}

Persönliche und soziale Entwicklung

- **Gestärkte persönliche und soziale Fähigkeiten:** Nach einem Jahr im Programm *Balu und Du* zeigte sich bei benachteiligten Kindern ein **verbessertes** Sozialverhalten; der Effekt war auch zwei Jahre später noch nachweisbar. Weitere Studien mit derselben Kindergruppe zeigen zudem eine realistischere Einschätzung der eigenen Leistung.^{11,xiii}
- **Anstoß zu eigenem Engagement:** In einer Befragung ehemaliger Mentees von *Balu und Du* berichteten **rund zwei Drittel**, nach dem Programm ehrenamtlich tätig gewesen zu sein. **Gut die Hälfte** dieser Engagierten gab an, durch die Zeit mit ihrem Balu dazu angeregt worden zu sein.^{xiv}

Wohlbefinden und Prävention

- **Höheres Wohlbefinden:** Bei stark benachteiligten Jugendlichen erhöhte *ROCK YOUR LIFE!* die Zufriedenheit mit der aktuellen Situation nach drei Jahren um **rund 31 Prozentpunkte**.^{xv} US-amerikanische und italienische Studien berichten zudem weniger psychische Beschwerden und einen höheren Selbstwert.^{xvi}
- **Weniger Gewalt und riskanter Substanzkonsum:** In einer randomisierten US-Studie zum Mentoringprogramm *Big Brothers Big Sisters*, das junge Menschen mit erwachsenen Bezugspersonen zusammenbringt, wurden für Jugendliche in der Interventionsgruppe gewaltbezogene Delinquenz und wiederkehrender Substanzkonsum **seltener** berichtet als in der Kontrollgruppe.^{12,xvii} Internationale Forschungsübersichten weisen ebenfalls auf präventive Wirkungen hin.^{13,xviii,xix}

¹⁰ Gemessen wurde Beteiligung, nicht Abschluss. Nach einem Jahr verbesserten sich Mathematiknoten um 0,309 Standardabweichungen und die Arbeitsmarktorientierung um 0,443 Standardabweichungen.

¹¹ Altruismus, Vertrauen und an anderen orientiertes Verhalten wurden gemeinsam gemessen: Verbesserung um 0,273 Standardabweichungen nach Programmende, und um 0,217 zwei Jahre später. Weitere Befunde derselben Studienkohorte betreffen eine genauere Selbsteinschätzung, Ehrlichkeit und geringere Geschlechterunterschiede in der Wettbewerbsbereitschaft.

¹² Randomisierte US-Studie mit 1.353 Jugendlichen ab zehn Jahren; Intent-to-treat-Auswertung: Vier Jahre nach Studienbeginn wurden für 30 Prozent der Jugendlichen in der Interventionsgruppe gegenüber 43 Prozent in der Kontrollgruppe gewaltbezogene Delinquenz im vorangegangenen Zeitraum von zweieinhalb Jahren berichtet. Wiederkehrenden Substanzkonsum in den vorangegangenen sechs Monaten gaben 18 Prozent der Interventionsgruppe gegenüber 31 Prozent der Kontrollgruppe an. 68 Prozent der Interventionsgruppe waren bis dahin mindestens einmal mit einem Mentor zusammengebracht worden; die erste beziehungsweise einzige Beziehung dauerte im Mittel 22,5 Monate.

¹³ Zwei gemeinsam ausgewertete Studien fanden ein um 29 Prozent geringeres relatives Risiko für den Einstieg in Alkoholkonsum. Tolan et al. werteten 46 Evaluationen aus und fanden durchschnittlich kleine, programmabhängige Verbesserungen bei Delinquenz, Aggression und Drogenkonsum.

Pro Mentee werden rund 4.000 bis 7.700 Euro an gesellschaftlichem Wert generiert

Die Wirkung von sozialem Mentoring für Kinder und Jugendliche lässt sich auch monetär beziffern. Im konservativsten Szenario einer SROI-Analyse von *Balu und Du*¹⁴ entsteht ein langfristiger gesellschaftlicher Nutzen von **rund 4.000 Euro** je Mentee; im optimistischsten Szenario sind es **rund 7.700 Euro**. Darin enthalten sind bessere Bildungs- und Erwerbschancen, eine verbesserte Gesundheit und ein höheres späteres Engagement sowie daraus folgende Mehreinnahmen und Einsparungen der öffentlichen Hand.¹⁴ Übertragen auf **bis zu 5.700 Tandems** in vergleichbaren, von MsM jährlich geförderten Programmen¹⁵ entspricht dies einem langfristigen gesellschaftlichen Nutzen von **22,5 bis 44,1 Millionen Euro** für einen Förderjahrgang.

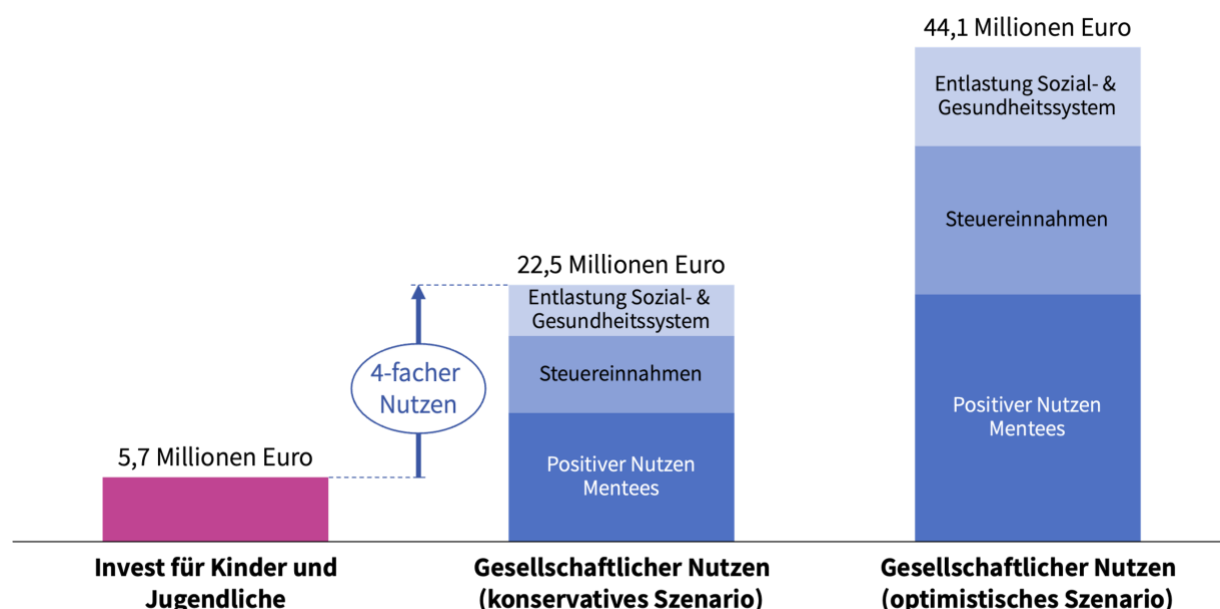


Abbildung 2: MsM-Investition in Kinder und Jugendliche gegenüber dem erzielten gesellschaftlichen Nutzen

ROCK YOUR LIFE! begleitet 14- bis 18-jährige Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die Evaluation verwendet eine andere Methodik: Aus der gemessenen Verbesserung der Mathematiknote leitet sie ein erwartetes zusätzliches Lebenseinkommen von **rund 6.200 Euro** pro Mentee ab.^{xxi} Die Evaluation zeigt zudem, dass der gesellschaftliche Wert bei einer gezielten Auswahl besonders benachteiligter Jugendlicher höher ausfallen kann. Berücksichtigt wird dabei lediglich das erwartete zusätzliche Lebenseinkommen; weitere gesellschaftliche und fiskalische Wirkungen sind nicht erfasst.¹⁶

¹⁴ Berechnung auf Grundlage des konservativsten und des optimistischsten Szenarios der SROI-Analyse von *Balu und Du*: Vom gesamten in der Studie identifizierten gesellschaftlichen Mehrwert des einjährigen Programms wurden sämtliche Wirkungen auf die Mentor:innen herausgerechnet. Der verbleibende, durch die 731 Mentees ausgelöste Nutzen (der sich über die Lebenszeit der Mentees materialisiert und abgezinst berechnet wird), beträgt nach Inflationsbereinigung 3.952 bis 7.729 Euro je Tandem beziehungsweise 22,5 bis 44,1 Millionen Euro für 5.700 Tandems. Details zur Berechnung finden sich im Appendix.

¹⁵ Die rund 5.700 Mentoringbeziehungen sind eine rechnerische Schätzung: 5,7 Millionen Euro Förderung geteilt durch den gerundeten Kostenansatz von 1.000 Euro je Mentoringbeziehung. Herleitung und Abgrenzung finden sich im Appendix.

¹⁶ Die *ROCK YOUR LIFE!-Studie* monetarisiert den gemessenen Effekt auf Mathematiknoten über das erwartete zusätzliche, abgezinstе Brutto-Lebenseinkommen. Steuermehreinnahmen, geringere Transferzahlungen, Gesundheits- und Wohlbefindenseffekte sowie Wirkungen auf

Zugleich aktiviert öffentliche Förderung zusätzliches Engagement: Je direkt investiertem Euro mobilisieren die beiden genannten Programme unentgeltliche Arbeitsleistungen im Wert von **rund 0,8 bis 1,6 Euro**. Eine Förderung von **5,7 Millionen Euro kann** somit in vergleichbaren Programmen jährlich weitere **4,6 bis 9,1 Millionen Euro** an ehrenamtlichen Ressourcen hebeln.¹⁷

Eine Kürzung spart daher nur kurzfristig Haushaltsmittel; langfristig gehen jedoch ein Vielfaches der eingesparten Mittel an gesellschaftlichem Nutzen sowie wertvolles Engagement verloren.

Der Wegfall der Förderung wäre gesellschaftlich teurer als ihre Fortsetzung

Die Rechnung für Kinder und Jugendliche ist bewusst eng gefasst: Der Wegfall von jährlich **5,7 Millionen Euro** Förderung entspricht nach der vorliegenden Modellierung einem langfristig ausbleibenden gesellschaftlichen Nutzen von **22,5 bis 44,1 Millionen Euro** je Förderjahrgang. Damit übersteigt das Jugendszenario die kurzfristige Einsparung deutlich. Nicht erfasst sind positive Effekte bei weiteren Stakeholdern, wie etwa den Mentor:innen selbst, zusätzlich mobilisierte ehrenamtliche Ressourcen sowie der Verlust zivilgesellschaftlicher Infrastruktur und ihrer Beschäftigungswirkung. Letzteres Ausmaß zeigt eine Abfrage des Bundesverbands soziales Mentoring: **11 von 21 befragten Organisationen**, die MsM-Mittel erhalten haben, gaben an, ihr Mentoringangebot vollständig einzustellen, sollte die Förderung entfallen.^{xxii}



- **Mentoring verbessert Bildungswege messbar:** Studien zeigen positive Effekte auf schulischen Erfolg, Ausbildungserfolg, persönliche und soziale Entwicklung sowie Wohlbefinden und Prävention. Bei *Balu und Du* steigt der Übergang auf einen zum Abitur führenden Bildungsgang bspw. um **11 Prozentpunkte**; *ROCK YOUR LIFE!* erhöht die Ausbildungsbeteiligung stark benachteiligter Jugendlicher um **rund 29 Prozentpunkte**.
- **Kürzungen kosten langfristig:** Allein **5,7 Millionen Euro** Jahresförderung für bis zu 5.700 Kinder- und Jugendtandems stehen einem modellierten gesellschaftlichen Nutzen von **22,5 bis 44,1 Millionen Euro** je Förderjahrgang sowie **4,6 bis 9,1 Millionen Euro** mobilisierten ehrenamtlichen Ressourcen gegenüber.
- **Bundesförderung über 2026 hinaus sichern:** MsM muss mit eigenem Budget fortgeführt oder durch eine gleichwertige Anschlussförderung ersetzt werden. Die vorgeschlagene Überführung in *Demokratie leben!* ist kein gleichwertiger Ersatz; ohne Förderung würden **11 von 21 befragten Organisationen** ihr Mentoringangebot sogar vollständig einstellen.

Zudem sind Effekte auf weitere Zielgruppen von MsM nicht einbezogen: Selbst wenn der gesellschaftliche Nutzen je Tandem bei den übrigen Zielgruppen nur **zwei Drittel** des für Kinder und Jugendliche angesetzten Werts erreichte, läge der langfristig ausbleibende gesellschaftliche Nutzen

Mentor:innen werden nicht separat berücksichtigt. Die Studie zeigt auch, dass bei gezielter Auswahl und Förderung stark benachteiligter Jugendlicher sogar ein Effekt von 13.500 Euro pro Mentee entstehen kann.

¹⁷ Bei *Balu und Du* standen 2014 direkten Investitionen von 738.600 Euro unentgeltliche Arbeit von ehrenamtlichen Mentor:innen sowie Lehrkräften und Koordinator:innen im Wert von 586.500 Euro gegenüber, also rund 0,8 Euro je investiertem Euro. Bei *ROCK YOUR LIFE!* werden ehrenamtliche Opportunitätskosten von rund 1.200 Euro je Mentee bei direkten Programmkosten von rund 750 Euro angesetzt; dies entspricht 1,60 Euro je investiertem Euro. Diese Ressourcen werden separat ausgewiesen und nicht zum monetarisierten gesellschaftlichen Nutzen addiert.

der gesamten jährlichen Förderung rechnerisch bereits bei **54,9 bis 107,4 Millionen Euro**.¹⁸ Die haushalterische Einsparung im BMBFSFJ verlagert damit Kosten auf andere: Im Kinder- und Jugendszenario entfällt **knapp die Hälfte** des ausbleibenden Nutzens auf die Mentees selbst; **rund 30 Prozent** zeigen sich in ausbleibenden Steuereinnahmen und **rund 20 Prozent** in zusätzlichen Belastungen des Sozial- und Gesundheitssystems.

Bundesförderung für soziales Mentoring über 2026 hinaus sichern

Soziales Mentoring braucht auch über 2026 hinaus einen verlässlichen und eigenständig finanzierten Förderrahmen. Dafür muss MsM wieder mit Mitteln für die tatsächliche Förderung von Patenschafts- und Mentoringstrukturen ausgestattet werden. Andernfalls braucht es eine gleichwertige Anschlussförderung mit verbindlichem Budget und Förderbedingungen, die der Breite der Mentoringlandschaft gerecht werden.

Die Überführung in das Programm *Demokratie leben!* erfüllt diese Voraussetzungen nicht. Dessen Förderlogik erfasst nur einen kleinen Teil der Mentoringlandschaft: Die Deckelung der Fördersumme, die vorausgesetzte Tätigkeit in mindestens drei Bundesländern, die Anbindung an Regelstrukturen und der Ausschluss paralleler Förderungen schließen viele Organisationen aus. Zugleich müssten Mentoringorganisationen mit zahlreichen, sehr unterschiedlich ausgerichteten und wenig vergleichbaren Vorhaben um dieselben begrenzten Mittel konkurrieren.

Eine Anschlusslösung, die einen großen Teil der gewachsenen Mentoringlandschaft ausschließt, ist kein Ersatz für MsM, sondern ein faktischer Förderausstieg. Kurzfristige Einsparungen beim sozialen Mentoring werden so zu langfristigen Mehrkosten für die Gesellschaft.

Impressum

Herausgegeben von

Bundesverband soziales Mentoring e.V.

Und Eleven e.V.

Berlin, 2026

Die Folgekostenabschätzung und die zugrunde liegenden Berechnungen wurden von **Value for Good GmbH** erstellt.

Die Mitarbeit des Bundesverbands soziales Mentoring an diesem Papier wurde im Rahmen einer Projektförderung durch die **Bertelsmann Stiftung** ermöglicht.

¹⁸ Szenariorechnung: 18,0 Millionen Euro Gesamtförderung minus 5,7 Millionen Euro für Kinder und Jugendliche ergeben 12,3 Millionen Euro für die übrigen Zielgruppen. Unterstellt wird dort je Förder-Euro nur zwei Drittel des für Kinder und Jugendliche angesetzten gesellschaftlichen Nutzens. Gesamtfaktor gegenüber dem Kinder- und Jugendwert: $1 + (12,3 / 5,7) \times 2/3 = 2,439$. 22,5 bis 44,1 Millionen Euro $\times 2,439 = 54,9$ bis 107,4 Millionen Euro. Es handelt sich um ein Annahmenszenario, nicht um ein empirisches Ergebnis für die übrigen Zielgruppen. Die im Text genannten Verteilungsanteile sind aus den stakeholderbezogenen Nutzenwerten der SROI-Analyse von Balu und Du abgeleitet.

Appendix – Annahmen, Berechnungsmethode und Quellen

Annahmen zu *Menschen stärken Menschen* (MsM)

Annahme 1: Rund 5,7 Millionen Euro für Mentoringangebote für Kinder und Jugendliche

Berechnungsbasis sind die MsM-Fördermittel je Projekt im Jahr 2023, die MsM-Projektbeschreibungen von 2025 sowie Selbstauskünfte einzelner Träger auf Rückfrage des Bundesverbands soziales Mentoring. Der für Kinder und Jugendliche angesetzte Betrag ergibt sich aus der Multiplikation der Gesamtfördermittel des Jahres 2023 mit dem jeweiligen Zielgruppenanteil.^{xxiii} Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung im Detail:

Programm bzw. Träger	MsM-Förderung 2023	Anteil	Angesetzt	Grundlage des Anteils
<i>Balu und Du</i>	148.838,40 €	100 %	148.838,40 €	Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter
<i>ROCK YOUR LIFE!</i>	246.918,33 €	100 %	246.918,33 €	Zielgruppe: Jugendliche am Übergang Schule–Beruf
Stiftung Bildung	2.246.158,21 €	100 %	2.246.158,21 €	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
ZEIT-Stiftung	635.600,00 €	100 %	635.600,00 €	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
Stiftung Lernen durch Engagement	222.300,00 €	100 %	222.300,00 €	Zielgruppe: Schüler:innen
djo – Deutsche Jugend in Europa	459.770,00 €	66,67 %	306.513,33 €	Annahme: Von der Gesamtzielgruppe „Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ entfallen zwei Drittel auf Kinder und Jugendliche.
Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege – Vitamin P	819.493,75 €	66,67 %	546.329,17 €	Annahme: Von der Gesamtzielgruppe „Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ entfallen zwei Drittel auf Kinder und Jugendliche
Sozialdienst muslimischer Frauen – PPQ	1.080.063,75 €	35,9 %	387.742,89 €	Anteil Minderjähriger an der Zielgruppe laut Sachbericht 2019: 35,9 % ^{xxiv}
Bundesverband Deutscher Stiftungen, Chancenpatenschaften	1.066.000,00 €	50 %	533.000 €	Höchstens 50 % der Gesamtförderung beziehungsweise der Tandems entfallen auf unter 18-Jährige (Selbstauskunft)
BaS, Alt & Jung Chancenpatenschaften	223.200,00 €	40 %	89.280 €	Rund 40 % der Gesamtförderung beziehungsweise der Tandems entfallen auf unter 18-Jährige (Selbstauskunft)
Soziale Dienste & Jugendhilfe, Wir sind Paten	1.169.308,08 €	30 %	350.792,42 €	Rund 30 % der Gesamtförderung beziehungsweise der Tandems entfallen auf unter 18-Jährige (Selbstauskunft)
Summe			5.713.472,75 €	

Die Summe ist eine begründete Schätzung, keine amtlich ausgewiesene Zielgruppensumme. Weitere nicht eindeutig zuordenbare Förderanteile bleiben unberücksichtigt.

Annahme 2: Rund 5.700 Mentoringbeziehungen

Als Ausgangslage wurden drei Kostenrichtwerte herangezogen, wie die folgende Tabelle zeigt:^{xxv}

Programm und Preisjahr	Datengrundlage	Richtwert je Tandem
Stiftung Bildung (2024)	2.235.658,21 Euro MsM-Förderung für 3.000 neu initiierte Patenschaften	745,22 Euro (2024) 761,46 Euro (Preise 2025)
<i>ROCK YOUR LIFE!</i> (2017)	1.046.750 Euro Organisationskosten für circa 1.400 aktive Paare	747,68 Euro (2017) 945,46 Euro (Preise 2025)
<i>Balu und Du</i> (2014)	738.600 Euro direkte Investitionen für rund 750 Gespanne	984,80 Euro (2014) 1.277,10 Euro (Preise 2025)

Der arithmetische Mittelwert der drei auf das Preisjahr 2025 umgerechneten Werte beträgt **994,67 Euro**.

Gemeinsam mit der fachlichen Einschätzung des Bundesverbands soziales Mentoring wird daher ein gerundeter Kostenansatz von **1.000 Euro** je Mentoringbeziehung verwendet. Er ist ein pragmatischer Orientierungswert, kein einheitlicher Vollkostensatz: Die Quellen bilden unterschiedliche Modelle, Zeitpunkte und Kostenumfänge ab.

Rechenweg mit dem gerundeten Kostenansatz:

Kostenansatz	Rechenweg	Rechnerische Reichweite
1.000 Euro	5.713.472,75 Euro / 1.000 Euro	rund 5.700 Tandems

Die **5.700 Mentoringbeziehungen** sind eine rechnerische Kapazitätsschätzung für ein Förderjahr, die Zahl ist weder eine beobachtete Gesamtzahl noch ein Nachweis einheitlicher Vollkosten.

Beschreibung der zugrundeliegenden Berechnungsmethodik

Die **SROI-Analyse von Balu und Du** prognostiziert den langfristigen, sich über Lebenszeit materialisierenden gesellschaftlichen Nutzen der 731 Tandems der Jahreshkohorte 2012. Sie verbindet Evaluationsergebnisse und Sekundärliteratur mit Annahmen über spätere Wirkungen. Monetarisiert werden bessere Bildungs- und Erwerbschancen (mit höherem Nettoeinkommen, zusätzlichen Steuereinnahmen und geringeren Transfer- und Übergangskosten), vermiedene Gesundheitskosten sowie zusätzliches bürgerschaftliches Engagement von Kindern („Moglis“) und Mentor:innen („Balus“). Verlustgefühle nach Programmende gehen als negative Wirkung ein. Berücksichtigt werden Entwicklungen, die auch ohne das Programm eingetreten wären („Deadweight“), Beiträge anderer Einflussfaktoren („Attribution“) und teilweise nachlassende Wirkungen („Drop-off“). Zukünftige Nutzen werden abgezinst; ihr Verhältnis zu den direkten Programminvestitionen ergibt den Social Return on Investment (SROI).

Für die vorliegende Berechnung werden die beiden äußeren Szenarien der Studie verwendet: **Szenario 1** kombiniert moderate Wirkungen mit einer geringeren Zahl betroffener Teilnehmender und bildet das konservativste Szenario. **Szenario 4** kombiniert stärkere Wirkungen mit einer größeren Zahl Betroffener und bildet das optimistischste Szenario. Es handelt sich um unterschiedliche Modellannahmen, nicht um ein statistisches Konfidenzintervall.

Ausgangspunkt sind die auf den Seiten 56–58 ausgewiesenen Nutzenwerte im **Preisstand 2014**, einschließlich der positiven und negativen Wirkungen auf die Balus. Die folgende Tabelle fasst sie nach der Zuordnung der Studie zusammen.

Wirkungszuordnung	Konservativ: Szenario 1 [2014]	Optimistisch: Szenario 4 [2014]
Moglis, einschließlich späteren Engagements	1.166.600 €	2.173.900 €
Balus insgesamt	917.500 €	1.618.700 €
davon zusätzliches Engagement	920.000 €	1.619.000 €
davon Verlustgefühle	-2.500 €	-300 €
Öffentliche Hand insgesamt	1.061.000 €	2.183.000 €
davon zusätzliche Steuereinnahmen	631.000 €	1.267.000 €
davon sonstige Einsparungen ¹	430.000 €	916.000 €
Gesellschaftlicher Gesamtnutzen einschließlich Balus	3.145.100 €	5.975.600 €

Zur Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Inflation werden sämtliche Nutzenwerte auf den **Preisstand 2025** umgerechnet. Grundlage sind die Jahresdurchschnittswerte des deutschen Verbraucherpreisindex auf Basis 2020 = 100: **94,0 für 2014** und **121,9 für 2025**. Jeder Ausgangswert wird daher mit $121,9 / 94,0 \approx 1,2968$ multipliziert. Dies entspricht einer Preisniveaueinstellung um rund **29,7 Prozent**. Die Wirkungsannahmen und die ursprüngliche Abzinsung bleiben unverändert; die Umrechnung stellt keine neue Bewertung der Wirksamkeit dar.

Wirkungszuordnung	Konservativ: Szenario 1 [2025]	Optimistisch: Szenario 4 [2025]
Moglis, einschließlich späteren Engagements	1.512.857 €	2.819.132 €
Balus insgesamt	1.189.822 €	2.099.144 €
davon zusätzliches Engagement	1.193.064 €	2.099.533 €
davon Verlustgefühle	-3.242 €	-389 €
Öffentliche Hand insgesamt	1.375.914 €	2.830.933 €
davon zusätzliche Steuereinnahmen	818.286 €	1.643.056 €
davon sonstige Einsparungen ¹⁹	557.628 €	1.187.877 €
Gesellschaftlicher Gesamtnutzen einschließlich Balus	4.078.592 €	7.749.209 €

Für die Übertragung auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche werden anschließend **sämtliche monetarisierten Wirkungen auf die Balus herausgerechnet**. Entfernt werden sowohl das zusätzliche Engagement als auch die negativ bewerteten Verlustgefühle; rechnerisch wird dafür der Saldo „Balus insgesamt“ vom Gesamtnutzen abgezogen. Für die ursprünglichen 731 Tandems verbleiben damit im Preisstand 2025 rund **2.888.771 Euro** im konservativen und **5.650.065 Euro** im optimistischen Szenario. Dieser Betrag wird durch **731** geteilt, um den Nutzen je Tandem zu bestimmen.

Bei angenommenen **1.000 Euro Förderbedarf je Tandem** entsprechen **5,7 Millionen Euro Förderung insgesamt 5.700 Tandems**. Der Nutzen je Tandem wird unter der Annahme vergleichbarer Wirkungen auf diese Zahl hochgerechnet. Zusammengefasst ergibt sich:

¹⁹ Sonstige Einsparungen umfassen geringere Transferleistungen bei Arbeitslosigkeit, geringere Kosten im Übergangssystem Schule–Beruf und vermiedene Gesundheitskosten.

Wirkungszuordnung	Je Tandem konservativ [2025]	Je Tandem optimistisch [2025]	5.700 Tandems konservativ [2025]	5.700 Tandems optimistisch [2025]
Moglis, einschließlich späteren Engagements	2.070 €	3.857 €	11,80 Mio. €	21,98 Mio. €
Öffentliche Hand insgesamt	1.882 €	3.873 €	10,73 Mio. €	22,07 Mio. €
davon zusätzliche Steuereinnahmen	1.119 €	2.248 €	6,38 Mio. €	12,81 Mio. €
davon sonstige Einsparungen ²⁰	763 €	1.625 €	4,35 Mio. €	9,26 Mio. €
Gesellschaftlicher Gesamtnutzen ohne Balus	3.952 €	7.729 €	22,53 Mio. €	44,06 Mio. €

Berechnungshinweise: Alle Umrechnungen erfolgen ohne Zwischenrundung auf Basis der veröffentlichten Ausgangswerte; die Tabellenwerte sind gerundet. Die Ergebnisse beschreiben kumulierte langfristige Nutzen je Förderjahrgang vor Abzug der Investition, keine jährlichen Erträge oder unmittelbar verfügbaren Haushaltsrückflüsse. Die Hochrechnung setzt vergleichbare Wirkungen voraus und ist keine eigenständige Evaluation der konkreten Kürzungsfolgen.

²⁰ Sonstige Einsparungen umfassen geringere Transferleistungen bei Arbeitslosigkeit, geringere Kosten im Übergangssystem Schule–Beruf und vermiedene Gesundheitskosten.

Quellenverzeichnis

- ⁱ Bundesministerium der Finanzen (BMF) (2026a): [Bundeshaushaltsplan 2026](#). Einzelplan 17, Kap. 1702, Tit. 684 04, S. 18; Bundesministerium der Finanzen (BMF) (2026b): [Entwurf des Bundeshaushaltsplans 2027](#). Einzelplan 17, Kap. 1702, Tit. 684 04, S. 20; Bundesverband soziales Mentoring e. V. (2026): [Bundeshaushalt 2027. Menschen stärken Menschen steht vor dem Aus](#). 16. Juli 2026. Angabe zur vorgesehenen Abwicklung des Programms; Deutscher Bundestag (2026): [Plenarprotokoll 21/93 vom 10. September 2026](#), S. 11559.
- ⁱⁱ Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2026): [Rede des Bundeskanzlers bei der Generaldebatte zum Haushalt 2027](#), 9. September 2026, Abschnitt „Die Zukunft der jungen Generation“; SPD-Parteivorstand (2026): [Zukunftsmodell statt Auslaufmodell: Beste Bildung – nachhaltig gemeinsam finanziert!](#), Beschluss vom 7. September 2026, S. 1; Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) (2026): [Bildungsbericht 2026: Chancengerechtigkeit und Fachkräftesicherung bleiben zentrale Aufgaben](#), Pressemitteilung vom 15. Juni 2026.
- ⁱⁱⁱ Wößmann, L., Schoner, F., Freundl, V. und Pfahler, F. (2024): [Ungleiche Bildungschancen. Ein Blick in die Bundesländer](#). ifo Schnelldienst 77(5), S. 49–62.
- ^{iv} OECD (2026): [PISA 2025 Results \(Volume I\)](#). Ländernotiz Deutschland, S. 3–7.
- ^v Gesemann, F., Höfler, L. J. und Schwarze, K. (2021): [Wirkungsanalyse zum Patenschaftsprogramm Menschen stärken Menschen](#). Abschlussbericht, S. 32.
- ^{vi} Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) (2025): [Projektbeschreibungen der Programmträgerinnen und Programmträger des Patenschaftsprogramms Menschen stärken Menschen](#); Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement / Stiftung Bürgermut (o. J.): [Menschen stärken Menschen, Programmübersicht](#). Abgerufen am 21.09.2026.
- ^{vii} Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) (2025): [Projektbeschreibungen der Programmträgerinnen und Programmträger im Bundesprogramm Menschen stärken Menschen](#), Stand 01.08.2025, Einträge zu Balu und Du sowie ROCK YOUR LIFE!; KinderHelden gGmbH (o. J.): [Neue Stiftung in Hamburg an Bord](#). Angaben zur Förderung des Hamburger Standorts über das unter anderem durch MsM finanzierte Projekt „Landungsbrücken“. Abgerufen am 29.09.2026.
- ^{viii} MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH (2023): [Wirksamkeitsstudie zum KinderHelden-Mentoringprogramm](#), S. 5–20.
- ^{ix} Bayer, A., Grossman, J. B. und DuBois, D. L. (2013): [School-Based Mentoring Programs: Using Volunteers to Improve the Academic Outcomes of Underserved Students](#). MDRC; Bayer, A., Grossman, J. B. und DuBois, D. L. (2015): [Using Volunteer Mentors to Improve the Academic Outcomes of Underserved Students: The Role of Relationships](#). Journal of Community Psychology 43(4), S. 408–429; Miller, S., Connolly, P. und Maguire, L. K. (2012): [The Effects of a Volunteer Mentoring Programme on Reading Outcomes among Eight- to Nine-Year-Old Children: A Follow-Up Randomized Controlled Trial](#). Journal of Early Childhood Research 10(2), S. 134–144.
- ^x Falk, A., Kosse, F. und Pinger, P. (2026): [Mentoring and Schooling Decisions: Causal Evidence](#). Journal of Political Economy 134(1), S. 366–396.
- ^{xi} Resnjanskij, S., Ruhose, J., Wiederhold, S., Woessmann, L. und Wedel, K. (2024): [Can Mentoring Alleviate Family Disadvantage in Adolescence? A Field Experiment to Improve Labor Market Prospects](#). Journal of Political Economy 132(3), S. 1013–1062.
- ^{xii} Heinzelmann, S., Moser, E., Orozco Klauf, H. und Reimann, M. (2023): [Evaluation Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen VerA Phase III](#). Abschlussbericht, S. 55–56.

-
- ^{xiii} Kosse, F., Deckers, T., Pinger, P., Schildberg-Hörisch, H. und Falk, A. (2020): [The Formation of Prosociality: Causal Evidence on the Role of Social Environment](#). Journal of Political Economy 128(2), S. 434–467; Falk, A., Kosse, F., Schildberg-Hörisch, H. und Zimmermann, F. (2023): [Self-assessment. The role of the social environment](#). Journal of Public Economics 223, 104908; Boneva, T., Buser, T., Falk, A. und Kosse, F. (2024): [The Origins of Gender Differences in Competitiveness and Earnings Expectations. Causal Evidence from a Mentoring Intervention](#). ECONtribute Discussion Paper 301; Abeler, J., Falk, A. und Kosse, F. (2025): [Malleability of Preferences for Honesty](#). Economic Journal 135(667), S. 982–998.
- ^{xiv} Péron, C. und Baldauf, V. (2014): [Was bringt's? SROI-Analyse des Mentoring-Programms Balu und Du](#). Value for Good.
- ^{xv} Resnjanskij, S., Ruhose, J., Wiederhold, S., Woessmann, L. und Wedel, K. (2024): [Can Mentoring Alleviate Family Disadvantage in Adolescence? A Field Experiment to Improve Labor Market Prospects](#). Journal of Political Economy 132(3), S. 1013–1062.
- ^{xvi} Herrera, C., DuBois, D. L., Heubach, J. und Grossman, J. B. (2023): [Effects of the Big Brothers Big Sisters of America Community-Based Mentoring Program on Social-Emotional, Behavioral, and Academic Outcomes of Participating Youth](#). Children and Youth Services Review 144, 106742; Marino, C., Santinello, M., Lenzi, M., Santoro, P., Bergamin, M., Gaboardi, M., Calcagni, A., Altoè, G. und Perkins, D. D. (2020): [Can Mentoring Promote Self-Esteem and School Connectedness? An Evaluation of the Mentor-UP Project](#). Psychosocial Intervention 29(1), S. 1–8.
- ^{xvii} DuBois, D. L., Herrera, C., Rivera, J., Brechling, V. und Root, S. (2026): [A Randomized Controlled Trial of the Big Brothers Big Sisters of America Community-Based Mentoring Program](#). Annals of the New York Academy of Sciences 1558(1), e70265.
- ^{xviii} Thomas, R. E., Lorenzetti, D. L. und Spragins, W. (2011): [Mentoring Adolescents to Prevent Drug and Alcohol Use](#). Cochrane Database of Systematic Reviews, CD007381.
- ^{xix} Tolan, P. H., Henry, D. B., Schoeny, M. S., Lovegrove, P. und Nichols, E. (2014): [Mentoring Programs to Affect Delinquency and Associated Outcomes of Youth At-Risk](#). Journal of Experimental Criminology 10, S. 179–206.
- ^{xx} Siehe xiv.
- ^{xxi} Siehe xi. [Online-Appendix G](#): Kosten-Nutzen-Berechnung auf Grundlage der Mathematiknoten und des erwarteten abgezinsten Lebenseinkommens.
- ^{xxii} Abfrage Programmträger MsM durch Bundesverband soziales Mentoring (Juli/August 2026).
- ^{xxiii} Deutscher Bundestag (2024): [Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Bürgerschaftliches Engagement – Stand und Ausblick“](#), Drucksache 20/12272, Anlage 1: Bundesförderung 2023 nach Projektträger; Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) (2025): [Projektbeschreibungen der Programmträgerinnen und Programmträger des Patenschaftsprogramms Menschen stärken Menschen](#).
- ^{xxiv} Sozialdienst muslimischer Frauen e. V. (2020): [Sachbericht zum Projekt „Patenschaft-Praxis-Qualifizierung \(PPQ\) – Chancenpatenschaften Tandemteam“](#).
- ^{xxv} Stiftung Bildung (2025): [Jahresbericht 2024](#), S. 15 und 43; siehe xi und xiv.